

**Achille Casanova  
Ombudsstelle DRS**

**3011 Bern, Kramgasse 16**  
Tel. 031 311 52 81 Fax. 031 312 64 35  
ombudsstelle.drs@gmx.ch

Verein Schweizer  
Metallsilhouetten-Schützen  
Herr B. Paolini  
Präsident  
In der Breite 19  
8162 Steinmaur

Bern, 14. März 2007

**Geschäftsnummer 2298**

Sehr geehrter Herr Paolini

Mit eingeschriebenem Brief vom 9. März 2007 beanstanden Sie den Beitrag „Feuer frei: Hobbyschützen halten nichts von Kontrollen und Verboten“ in der Rundschau vom 28. Februar. Ich kann Ihnen versichern, dass Ihr Schreiben meine volle Aufmerksamkeit gefunden hat.

In Ihrer Beanstandung protestieren Sie energisch im Namen des Vereins Schweizer Metallsilhouetten-Schützen gegen diesen Beitrag, der aus der Sicht der Sportschützen als tendenziös und diffamierend zu betrachten sei.

Sie sind der Meinung, der bemängelte Beitrag gebe ein völlig falsches Bild der aktuellen Situation der Sportschützen wieder. Er vermischt unorganisiertes Schiessen in privaten Schiesskellern mit Argumenten des dynamischen Schiessens und gibt somit ein völlig falsches Bild der Szene „Schiessen Schweiz“ wieder.

Auch die folgende Diskussion mit Professor Killias habe keinen Spielraum für die Argumente der Schützen offen gelassen. Es sei somit nicht klar gewesen, ob die Schützen tatsächlich nichts von Kontrollen oder Verboten halten. Dieses Vorgehen würde allen Grundsätzen einer ausgewogenen Berichterstattung im Rahmen eines öffentlich-rechtlichen Sendegefässes widersprechen.

Nachdem Sie die positive Haltung der Sportschützen in Bezug auf verschiedene Gesetzesrevisionen unterstreichen und die Bedeutung der Schiessanlage Brünig-Indoor als Leistungszentrum in Erinnerung rufen, stellen Sie im Namen des VSMS fest, dass es dem Schweizer Fernsehen im Vorfeld der Behandlung der Revision des Waffengesetzes im Nationalrat nicht gelungen sei, einen ausgewogenen Bericht über den Schiesssport und die Zusammenhänge der Gesetzgebung zu senden.

Auch wurde nicht aufgezeigt, dass es in der Schiessszene Schweiz tatsächlich unterschiedliche Gruppen gibt, welche aber differenziert einzustufen seien. Die Redaktion habe ihre journalistische Verantwortung – ein Thema ausgeglichen zu behandeln – nicht wahrgenommen oder eben bewusst so gehandelt.

„Der VSMS protestiert gegen die Diffamierung der Schützen“ und Sie ersuchen mich, gemäss den programmrechtlichen Verfahren die vorgesehenen Schritte gegen die Verantwortlichen für diesen Beitrag einzuleiten.

Die von Ihnen kritisierte Sendung habe nicht gesehen. Ich werde dies nachholen und die Videoaufnahmen genau anschauen. Gleichzeitig habe ich die Verantwortlichen vom Schweizer Fernsehen gebeten, sich zu Ihren kritischen Bemerkungen zu äussern. Erst danach wird es mir möglich sein, gemäss Art. 60 des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen RTVG, zu Ihrer Beanstandung Stellung zu nehmen.

Ich bitte Sie deshalb um etwas Geduld, stehe für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung und verbleibe mit freundlichen Grüssen.



Achille Casanova

**Kopien dieses Schreibens gehen an:**

- Schweizer Fernsehen, Ueli Haldimann, Chefredaktor
- Schweizer Fernsehen, Tristan Brenn, Redaktionsleitung „Rundschau“
- Radio- und Fernsehgesellschaft DRS, Dr. Kurt Nüssli
- Rechtsdienst SRG